

AUSSCHREIBUNG

**27. Wissenschaftlicher Kongress
der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft (DVPW)
„Grenzen der Demokratie / Frontiers of Democracy“
vom 25. bis 28. September 2018 an der Goethe-Universität Frankfurt am Main**

Ausschreibung von Vorträgen im Rahmen des Panels

Wer gehört zum Volk? Migration und die Frage der Zugehörigkeit

Veranstalter/in des Panels:

Prof. Dr. Hans Vorländer (TU Dresden – MIDEM)

Prof. Dr. Ursula Münch (Universität der Bundeswehr München – Akademie für Politische Bildung Tutzing)

Rechtspopulistische Bewegungen verbinden ihre Kritik der Flüchtlings- und Einwanderungspolitik gern mit der Behauptung, ‚das Volk‘ zu verkörpern. Diese Behauptung weist zweifellos einen urdemokratischen Anspruch auf: Wenn Demokratie die Herrschaft des Volkes ist, dann entscheidet einzig das Volk darüber, wer zum Demos gehört – und wer nicht. Einwanderung ist damit eine ‚Sache‘ des Volkes. Doch im Zuge der Europäisierung und zunehmenden Pluralisierung europäischer Gesellschaften sind die Grenzen des Volkes selbst zum Gegenstand demokratischer Auseinandersetzung geworden. Was sich im Zuge der ‚Flüchtlingskrise‘ abgespielt hat, ist damit im Wesentlichen ein Kampf um begriffliche Deutungshoheit über Zugehörigkeit. In diesem Deutungskampf spielen sowohl Modi der Selbstzuschreibung als auch unterschiedliche Deutungsangebote eine zentrale Rolle. Erstere stellen performative Akte des Ein- bzw. Ausschlusses dar und sind als solche selbstreferentiell und selbstidentifizierend (‚wir sind das Volk!‘). Letztere stellen charakteristische Rechtfertigungsmuster dar, die entweder essentialistische oder konstruktivistische Züge annehmen. Beide Dimensionen sollen Gegenstand der Diskussionen im Panel sein. Wie haben sich die Vorstellungen des Volkes durch die ‚Flüchtlingskrise‘ verändert? Gibt es diesbezüglich einen klareren Unterschied zwischen West- und Mitteleuropa? Welche Bilder verbinden sich mit den unterschiedlichen Migrationsgruppen und -kategorien? Dabei gilt es anzumerken, dass der Deutungskampf um die Bestimmung des Demos in Europa auf zwei Ebenen stattfindet: zum

einen grenzen sich rechtspopulistische Bewegungen ‚nach oben‘ von einer übergeordneten europäischen Ordnung ab. Zum anderen findet die Abgrenzung ‚nach unten‘ gegenüber Einwanderern und ‚Fremden‘ statt.

Der Vorstand der DVPW möchte auch jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Chance eröffnen, sich an den Veranstaltungen der DVPW zu beteiligen; ebenso ist erwünscht, dass mehr Frauen als bisher aktiv am Kongress teilnehmen.

Bitte senden Sie uns Ihren Titel, Abstract und Kontaktdaten (max. 300 Wörter) bis zum **31. Januar 2018** an folgende E-Mail-Adressen:

hans.vorlaender@tu-dresden.de

u.muench@apb-tutzing.de